

ABBILDUNGEN

1. STEIN. — Öl auf Leinwand. Gemalt von Johann Christoph Rincklake, Münster 1804. Schloß Nassau, im Besitz des Grafen von Kanitz. — Vor S. 1.
2. Faksimile: Zirkular Steins an die Direktoren in Süd- und Neu-Ostpreußen, Altpreußen und Pommern, Berlin 30. März 1805. Anfangsseite des eigenhändigen Entwurfs (Nr. 36). — S. 49.
3. Das königliche SCHLOSS zu BERLIN, Sitz des General-Direktoriums. — Kolorierte Aquatinta von F. A. Calau, Berlin 1829. Märkisches Museum Berlin. — Vor S. 119.
4. Das DONNERSCHE HAUS zu BERLIN. — Anonymer Kupferstich, 1820. Früher im Märkischen Museum Berlin, seit 1945 verschollen. Wiedergabe aus „Das Haus des Preußischen Finanzministers (Eine baugeschichtliche Studie)“, Berlin 1934. — Das Haus wurde 1751—1753 von Christian Friedrich Feldmann für Johann Gottfried Donner, den Kammerdiener der Königin, erbaut, diente seit 1797 als Wohnhaus der preußischen Finanzminister. Stein wohnte dort in den Jahren 1804—1808. — Vor S. 181.
5. Faksimile: Denkschrift Steins „Darstellung der fehlerhaften Organisation des Kabinetts“, Berlin 26./27. April 1806. Schlußseite der eigenhändigen Reinschrift (Nr. 194 — Fassung C). — S. 215.
6. Faksimile: Friedrich Wilhelm III. an Stein, Königsberg 3. Januar 1807. Schlußseite der eigenhändigen Ausfertigung (Nr. 312). — S. 331.
7. Lahnlandschaft mit NASSAU. — Anonymes Ölgemälde. Schloß Cappenberg, im Besitz des Grafen von Kanitz. Fotografie: Landesdenkmalamt Westfalen. — Vor S. 365.
8. Faksimile: Nassauer Denkschrift Steins, Nassau Juni 1807. Anfangsseite des eigenhändigen Konzepts (Nr. 354). — S. 383.